

Wochenspruch aus dem Philipperbrief 4,4-5b

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Kerze entzünden**Gebet**

Gott, ich bin jetzt hier, um das loszulassen,
was mich festhält und einengt, was mich belastet. Ich möchte neue Kraft tanken.
Ich bin hier, um mich zu vergewissern, dass du in meiner Nähe bist.
Du bist für mich da, wann immer ich dich brauche und wohin ich auch gehe.
Ich bin gesegnet, denn dein Geist und deine Kraft gehen alle Wege meines Lebens mit.
Amen.

Text Lukas 1, 26 -56 Die Geburt von Jesus wird angekündigt**(Auszug daraus: Lukas 1, 46 -55) Maria lobt Gott**

Da sagte Maria: „Ich lobe den Herrn aus tiefsten Herzen. Alles in mir jubelt vor Freude, über Gott, meinen Retter. Denn er wendet sich mir zu, obwohl ich nur seine unbedeutende Dienerin bin. Von jetzt an werden mich alle Generationen glücklich preisen. Denn Gott, der mächtig ist, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig. Er ist barmherzig zu denen, die ihm Ehre erweisen – von Generation zu Generation. Er hebt seinen starken Arm und fegt die Überheblichen hinweg. Er stürzt die Machthaber vom Thron und hebt die Unbedeutenden empor. Er füllt die Hungernden die Hände mit guten Gaben und schickt die Reichen mit leeren Händen fort. Er kommt seinem Diener Israel zu Hilfe und erinnert sich an seine Barmherzigkeit. So hat er es unseren Vorfahren versprochen: Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeit!“

Lied: Evangelisches Gesangbuch, Nr. 305, 1-4 Singt das Lied der Freude über Gott**Impuls**

Ich hab ja was dagegen, wenn die Kerzen am Weihnachtsbaum schon am ersten Advent bzw. kurz danach angezündet werden. Ein hell erleuchteter Baum ist doch Zeichen der Heiligen Nacht! Es deutet auf Jesus Christus, der in dieser Nacht als Licht der Welt in unsere Dunkelheit kommt. Und langsam wächst dieses Licht. Mit **einem** Licht am Adventskranz beginnt die Adventszeit und nach der wachsenden Zahl der brennenden Kerzen im Laufe der vier Wochen bildet für mich das vielfältige Licht am Weihnachtsbaum den Höhepunkt der Adventszeit.

Gestern habe ich gespürt: Manchmal brauchen wir Menschen solch ein starkes Lichtzeichen tatsächlich schon ein wenig zeitiger. Es kann uns zum Schweigen bringen oder manchmal unsere Unzufriedenheit und Ungeduld beleuchten, damit wir sie selbstkritisch wahrnehmen können. Man kann alles aus einem anderen Blickwinkel sehen. Ich stelle mir auch einen Spot vor, der mir zeigt, wo meine Hilfe nötig ist. Vielleicht auch so ein Erinnerungsblick an Erlebtes. Misstrauen könnte sich z.B. dadurch in Vertrauen umwandeln. Damit Frieden wird unter den Menschen, in den Familien, im alltäglichen Miteinander.

Gestern habe ich meine dritte Corona -Schutzimpfung bekommen. Nach einigen Anläufen, bei denen ich an der wartenden Menschenzahl gescheitert bin, hat es nun gestern endlich damit geklappt! Als ich zur Katastrophenschutzhalle in Zeitz kam, in der die Impfungen vorgenommen wurden, warteten dort nur ca. 35 Leute auf ihre Impfung. Ich freute mich und hoffte, bald alles hinter mir zu haben.

Es gab Platz in der Halle. Ich war dankbar, nicht draußen in der Kälte und im Schneeregen stehen zu müssen. Ich war dankbar für das Gebläse, dass etwas warme Luft in die Halle blies. Ich war dankbar, dass es Menschen gibt, die sich in dieser Zeit Tag für Tag für die Gesundheit anderer einsetzen. Die Zeit verging. Aber es ging nicht vorwärts. Nichts geschah. Immer mehr Menschen kamen. Ein Teil von ihnen durfte sich in eine gesonderte Warteschlange stellen. Sie kamen zuerst an die Reihe. In unserer immer länger werdenden Reihe geschah nichts. Einige Menschen wurden bald unruhig und schimpften oder zankten sich mit den Nachbarn um den Platz in der Reihe. Ich sah: Die beiden MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes hatten alle Hände voll zu tun, auch um Frieden zu schlichten. Sie versuchten, die Situation zu erklären. Nebenbei bemerkt: Alles hatte seine Richtigkeit. Plötzlich ging der Mitarbeiter in ein Zelt und kam mit einem kleinen, elektrisch beleuchteten Weihnachtsbäumchen wieder. Das Leuchten des Bäumchens erhellte die triste Halle. Wahrscheinlich auch so manches Herz, denn mir schien es, als würden die verärgerten Wartenden verstummen. Vielleicht erinnerten sie sich an etwas Schönes? Vielleicht wurden ihnen ihre ungerechten Worte bewusst? Vielleicht wurden die Schimpfenden friedlich, weil sie plötzlich das große Engagement und die Herzenswärme der MitarbeiterInnen zum Wohle aller zur Kenntnis nahmen? Ein Weihnachtslicht? Ich wünsche es mir.

Es ist doch so: Viele Menschen sorgen sich in diesen Zeiten um ihre Mitmenschen. Sie lassen sich impfen, sie versorgen Coronakranke in ihrer Umgebung, sie arbeiten unter erschwerten Bedingungen in Pflegeheimen und Krankenhäusern, sie arbeiten täglich zum Wohl aller in den Impfzentren und Arztpraxen und noch an vielen anderen Orten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wenn die vier Kerzen am Adventskranz gemeinsam mit dem Weihnachtsbaum am Heiligen Abend leuchten, feiern wir Jesu Christus, der als das Licht der Welt und als Friedensbringer zu uns Menschen kommt.

Die vier Kerzen stehen dabei für die Liebe, die Gott uns entgegen bringt und in der wir uns unseren Nächsten zuwenden dürfen, **für den Glauben** an Gott – der uns stark macht und in dem wir, wie Maria im Bibeltext, spüren dürfen, ein gesegnetes Gotteskind zu sein, **für das Vertrauen** darauf, dass Gott an guten und an schlechten Tagen an unserer Seite ist (also auch in diesen Krisenzeiten), **und für unsere Hoffnung** auf eine bessere Welt. Amen.

Lied (3x)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Vaterunser

Segen (von Helmut Gollwitzer)

Die Nacht wird nicht ewig dauern. Es wird nicht finster bleiben. Die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, werden nicht die letzten Tage sein. Wir schauen durch sie hindurch vorwärts auf ein Licht, zu dem wir jetzt schon gehören und dass uns nicht loslassen wird.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.